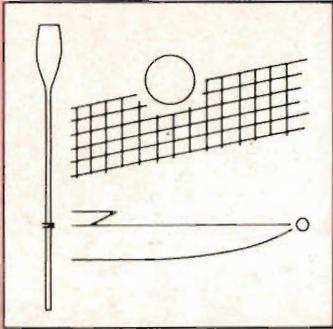
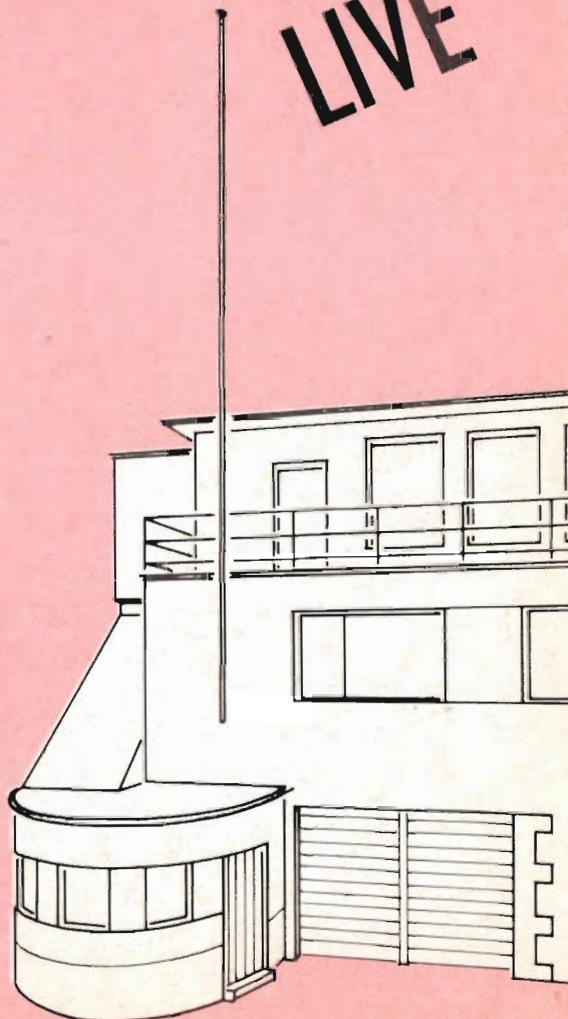


Offizielles Mitteilungsblatt des Gymnasial-Turn-Ruder-Vereins Neuwied 1882



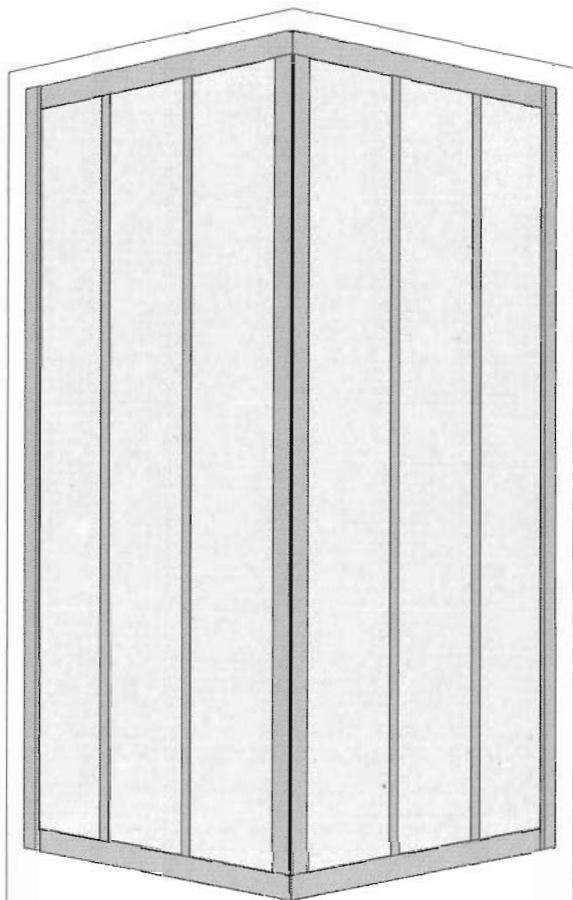
SPORT

LIVE



1 DEZEMBER 1996

Duschkabinen der Spitzenklasse



BREUER

Horst Breuer GmbH Gewerbegebiet Block Meerpfad 27-31 56566 Neuwied

Telefon 02631 - 860 7-0

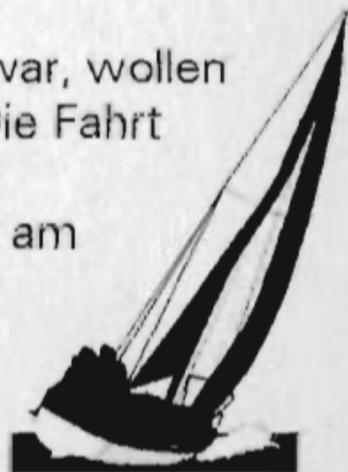
Telefax 02631 - 860 735

Boot '97

Da das Interesse an der „*Boot '96*“ erfreulich groß war, wollen wir auch 1997 zur „*Boot*“ nach Düsseldorf fahren. Die Fahrt ist für Samstag den 25.01.1997 geplant.

Eine Anmeldeleiste mit weiteren Informationen hängt am schwarzen Brett im Bootshaus.

Alle Vereinsmitglieder können mitfahren.



Für weitere Rückfragen: *Patrik Sassin*
Tel.: 02631 / 31465



es geht dem Jahresende zu und wir blicken auf eine sehr bewegte Saison zurück. Der Ruderbetrieb am Bootshaus war von Anfang an durch den Umbau des Bootshauses beeinflusst. Anfangs waren die Beeinträchtigungen noch recht gering. Doch als die Umkleidemöglichkeiten wegfielen und zum guten Schluß auch keine Sanitäreinrichtungen mehr zur Verfügung standen, war der Ruderbetrieb doch recht schwierig. Dankenswerter Weise stellte die Neuwieder Ruder-Gesellschaft ihre Sanitäreinrichtungen und Umkleideräume zur Verfügung, so daß der Ruderbetrieb weitergehen konnte.

Natürlich waren viele Vereinsmitglieder durch die Baumaßnahmen eingebunden und fehlten somit bei der Durchführung des Sportbetriebes. Doch unser vorrangiges Ziel war es natürlich, die Baumaßnahme zügig durchzuführen. Erfreulich war, daß sich bisher sehr viele bei den Bauarbeiten engagiert haben und wir zumindest im Sanitärbereich ein Ende absehen können. Wir hoffen, daß das Engagement auch weiterhin so bleibt und wir die Umbaumaßnahmen bis zum Saisonstart '97 abschließen werden. Dazu ist es aber auch notwendig, daß die, die bisher nicht aktiv waren, ihre Unterstützung noch beisteuern. Es gibt noch viel zu tun und für jeden ist etwas dabei. Wenn man das Werden des Umbaus sieht, lassen sich die derzeitigen Einschränkungen im Hinblick auf wesentlich bessere Bedingungen in der nächsten Saison recht gut ertragen.

Trotz dieser problematischen Situation war die Saison auch rudersportlich sehr aktiv und erfolgreich. Der Zustrom an Jugendlichen in Altwied ist sehr gut. So konnte eine gute Ausbildungsarbeit im Frühjahr begonnen werden. Erster Höhepunkt war an Himmelfahrt ein Ruderlager in Essen am Baldeneysee. Hier kristallisierten sich erste Interessenten für ein etwas leistungsorientiertes Training heraus. Man arbeitete gemeinsam auf das Ziel "Regatta in Olpe" hin. In Olpe brachte die intensive Arbeit erste Erfolge (siehe gesonderter Bericht). Die Erfolge, egal ob Sieg oder nur erste Regattateilnahme, bewirkten bei den meisten Jugendlichen einen erfreulichen Motivationsschub für weitere intensive Ruderarbeit.

Aufbauend auf die geleistete Trainingsarbeit veranstalteten wir in den Herbstferien in Koblenz beim Postsportverein ein Trainingslager, welches parallel zu den "Rhenania Open" stattfand, so daß die Jugendlichen Gelegenheit hatten, bei den ganz Großen des deutschen Rudersports Regattaluft zu schnuppern. Während der vier Tage wurde die Trainingsarbeit in verschiedenen Bootsgattungen fortgesetzt.

Nach diesem Trainingslager zeigten einige der Jugendlichen Interesse auch im nächsten Jahr, je nach Möglichkeit, eine leistungsorientierte Trainingsarbeit fortzusetzen. Ziel ist es, vielleicht die eine oder andere Regatta über Olpe

hinaus zu besuchen. Da die meisten noch im Jungen- und Mädchenbereich sind, soll ein langsamer Aufbau stattfinden. Mit dem Eintritt in den Juniorenbereich hat vielleicht der eine oder andere Interesse am Leistungssport. Dies wäre wieder ein Lichtblick für den GTRVN in Sachen Rennrudern.

Selbst wenn es nicht dazu reichen würde, wäre die Aktivität und die Attraktivität unseres Ruderbetriebes damit gesteigert. Denn die oben erwähnten Jugendlichen zeigen insgesamt auch über das reine Rudern hinaus ein großes Engagement. Insgesamt ist die Entwicklung des Kinder- und Jugendbereiches als sehr positiv zu bewerten. Voraussetzung für diese Entwicklung ist allerdings ein unermüdlicher Einsatz einer großen Zahl an Ausbildern, um ein ständiges und attraktives Angebot aufrechtzuerhalten. Dieser Aufwand war dieses Jahr erstmalig sehr groß, hat sich aber, wie man sieht, gelohnt. Hier sind alle aufgefordert, dazu beizutragen, dieses Angebot zu halten oder zu steigern. Denn nur so geht es weiterhin bergauf. Nur mit einem Angebot, welches von den Jugendlichen angenommen wird, an dem sie Interesse haben und bei dem sie sich gefordert fühlen, können sie auch langfristig an den Rudersport gebunden werden.

Insgesamt könnte durch diese intensive Arbeit mit den Jugendlichen, die zu einem nicht unerheblichen Teil auch am Bootshaus und nicht nur in Altwied stattgefunden hat, auch ein erster Schritt in Richtung zu einem besseren Übergang von Altwied nach Neuwied gemacht werden und Zug um Zug eine größere Ruderfamilie entstehen.



Erfreulich ist auch, daß viele der älteren Jugendlichen sich zunehmend mehr in der Vereinsarbeit engagieren und Verantwortung übernehmen. Nach vielen Jahren ist erstmals wieder der Posten des Bootswartes der Aktivitas besetzt. Hier kümmern sich Patrick Schütz, Tobias Utikal und Kai Neitzert um den Zustand der Boote. Wir hoffen, daß sich dieser durch ihren Einsatz wesentlich verbessern läßt.

Zum Schluß bleibt noch der Erwachsenenbereich. Hier gibt es eigentlich nichts Neues zu berichten. Es ist eine recht positive Konstanz zu verzeichnen.

Für mich bleibt zu hoffen, daß die Saison '97 in renoviertem Bootshaus genauso aktiv und erfolgreich wie 1996 wird.

Christoph Grzembke

DIE VOLLEYBALLSAISON 1995/96



Zum ersten Mal in der Geschichte der Volleyballabteilung des GTRVN war unser Verein in keiner Liga des DVV vertreten. Trotzdem kann man den Turnierverlauf als zufriedenstellend betrachten.

Die von Kai Bolz trainierte weibliche Jugend (B) nahm an mehreren Turnieren teil und konnte für die Saison 1996/97 in der Kreisliga gemeldet werden. Hier besteht durch die Zusammenarbeit mit dem WHG (vor allem mit Conny Weigel) eine solide Grundlage für einen wei-

teren Aufbau des Nachwuchses und damit des Ligabetriebes.

Die männliche Jugend (C/D), die von Michael Dümmler betreut wird, trat bisher nur in den Jugendmeisterschaften an und konnte sich hier sowohl 1995 wie auch 1996 zu den Rheinlandmeisterschaften vorkämpfen. Dieses Team kann nächstes Jahr an einer Jugendliga teilnehmen, sofern der Volleyball-Verband eine solche anbietet.

Für die Grundschulen Rengsdorf und Melsbach wird Ruth Emmerlich in Kürze ein Kindertraining anbieten, das an eine Kooperation mit den beiden Schulen gekoppelt ist.

Um unser Angebot weiter solide ausbauen zu können, fehlen uns allerdings z.Zt. weitere Übungsleiter. Interessierten Übungsleitern und/ oder Betreuern stehen wir immer aufgeschlossen gegenüber. Wer selbst Interesse daran hat, Übungsleiter zu werden, oder Kontakt zu Übungsleitern hat, kann sich gerne mit uns in Verbindung setzen.

Einer der Höhepunkte der abgelaufenen Saison war wieder einmal das Volleyball-Turnier des DRV, an dem wir diesmal "nur" Teilnehmer sein konnten. Dazu mehr im gesonderten Bericht.

Absolutes Highlight des Jahres war allerdings die Deutsche Seniorenmeisterschaft im Volleyball. Unsere Mannschaft um Volker Frohneberg reiste als Titelverteidiger der Senioren III an und konnte ihren Titel souverän verteidigen.

Dirk Röttgen

REUTHER VERPACKUNG



Hersteller flexibler Verpackungen
Partner namhafter Markenfirmen



Reuther Verpackung GmbH

Elisabethstraße 6

D-56564 Neuwied

Telefon: 0 26 31 / 8 75-0

Telefax: 0 26 31 / 8 75-3 33

EINLADUNG

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER RUDERRIEGE

am Samstag, dem 22. FEBRUAR 1997 um 17.00 Uhr
im Bootshaus der Neuwieder Rudergesellschaft

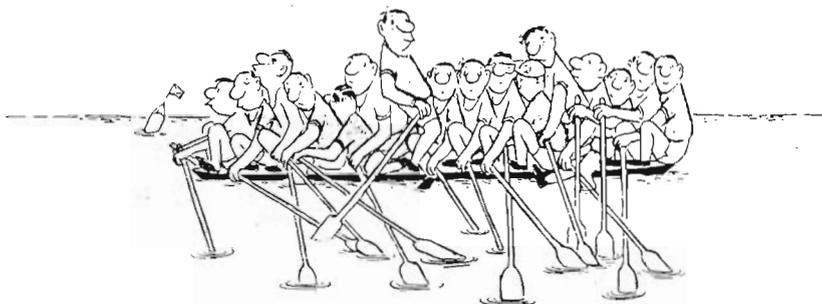
- TAGESORDNUNG:**
1. Bericht des Vorsitzenden
 2. Bericht des Geschäftsführers
 3. Bericht der Kassenprüfer
Beschuß über die Entlastung des Vorstandes
 4. Wahl des Vorstandes
 5. Boote und Material
 6. Arbeitsdienstregelung
 7. Sonstiges

Christoph Grzembke

1. Vorsitzender

Klara Pasch

2. Vorsitzende



WICHTIG !

Auch in diesem Jahr findet wieder unser

GESELLIGER VEREINSABEND

mit gemeinsamem Abendessen im Anschluß an die Jahreshauptversammlung
der Ruderriege, also am 22. FEBRUAR 1997 ca. 19.00 Uhr statt.

Es sind ausdrücklich **alle** Vereinsmitglieder, nicht nur die der Ruderriege, eingeladen!



LEID ?
RESDEN ODER "KULTUR - ~~LIGHT~~"



Am Mittag des 8. März 1996 fuhr ein großer Reisebus vor dem Bootshaus vor und nahm mehr als 30 Volleyballer (Es gibt wirklich noch so viele im GTRVN!) zu einer Fahrt nach Dresden mit. Ziel der vier Mannschaften war das Deutschland-Volleyball-Turnier des Deutschen Ruder-Verbandes (DRV), welches traditionell Mitte März in jeweils einer anderen Stadt organisiert wird. Einig Neuwieder waren besonders froh, daß sie in diesem Jahr nur Teilnehmer und nicht wie 1995 Organisatoren des Turniers waren (Einzelpersonen werden hierbei ausgenommen.).

Wie bereits erwähnt, begaben sich also am Freitag das Gros der Neuwieder Volleyballer inklusive einiger Ruderer und einer "sehr jungen" Damenmannschaft auf den Weg in den "wilden Osten". Nach einem kurzen Zwischenstop in Gießen, bei dem der Schreiber dieser Zeilen zu dem erlauchten Kreis stieß (übrigens äußerst pünktlich), erreichte man gegen 18 Uhr den ersten kulturellen Höhepunkt: Zielstrebig hatte die Reiseleitung in Zusammenarbeit mit dem erfahrenen Lenker des Busses das Mekka der amerikanischen Küche in Bad Hersfeld angesteuert und damit für den ersten Akzent auf dieser Fahrt gesorgt.

Nach dieser kurzweiligen Unterbrechung nahm der Bus weiter Kurs in Richtung Sachsen. Vorbei an den Überresten des kalten Krieges (Einigen Businsassen waren die Grenzanlagen und Zollstationen noch sehr gut in Erinnerung.), immer gut unterhalten von den bereits erwähnten Mitgliedern der "sehr jungen" Damenmannschaft und dem wohl im Umgang mit solchen Jugendgruppen erfahrenen Busfahrer. Unter den Klängen von Ernst Mosch (Oder waren es die Zillertaler Schürzenjäger?) erreichte man gegen 22 Uhr Dresden. Um das Abkommen von der geplanten Fahrstrecke zu vertuschen, startete die Reiseleitung eine spontane Stadtrundfahrt und brachte damit den höchst interessierten Insassen des Busses zum ersten Mal die baulichen Schönheiten der Stadt nahe.

Nach der Ankunft in der Turnhalle, die uns für die Übernachtung zur Verfügung gestellt wurde, begann die traditionelle Schlacht um die besten und weichsten Schlafplätze, die aber auch in diesem Jahr wegen des großen Platzangebots keine größeren Ausmaße annahm. Nach einer kurzen Regenerationsphase begann Unruhe in die Gruppe zu kommen. Man drängte zum erneuten Aufbruch. Motiviert von der Hoffnung, eine offene Kneipe, in der 30 Personen Platz finden würden, zu finden, suchte man den kürzesten Weg in Richtung Altstadt. Spontan erklärte sich ein Volleyballer (Der Name wird auf eigenen Wunsch nicht genannt.) als "Kenner

Dresdens" bereit, den Wissenshungrigen unter den Volleyballern einige Bauwerke und Schmankerln aus der Dresdner Geschichte zu präsentieren.

Vorbei an der "Frauenkirche" kam man zu dem Platz, an dem die "Kreuzkirche" wieder aufgebaut wird. Nachdem man danach an dem "Palast der Republik" vorbei zum Schloß August des Starken gelangte, erzählte er von einer Mätresse August des Starken, der erst ein Palast in unmittelbarer Nähe zum Dresdner Schloß gebaut wurde, bis sie anschließend auf Geheiß des Monarchen den Kopf verlor. So gut diese Geschichte auch zum mitternächtlichen Stunde ankam, hatte sie einen großen Fehler: sie war halt nicht ganz richtig. Was Kenner Dresdens bereits beim Lesen dieser Zeilen erkannten, zeigte sich bei den Neuwiedern am nächsten Tag während einer professionellen Stadtführung: So sicher, wie die Mätresse von August dem Starken ihren Kopf nicht verloren hat (Sie wurde nur lebenslänglich in den Kerker gesteckt.), steht der "Palast der Republik" in Berlin und war in Wirklichkeit der "Kulturpalast", wird die Kreuzkirche nicht aufgebaut (Sie ist nämlich gar nicht kaputt.), wogegen die "Frauenkirche" einer einzigen Baustelle gleicht.

Insgesamt überforderte der kulturelle Anspruch dieser Stadtführung allerdings die Masse der Neuwieder, so daß selbst wichtige Fragen wie, warum die Damen auf der rechten Seite des bekannten "Nymphenbades" im "Zwinger" weniger bekleidet als die der linken Seite sind, keine begeisterten Zuhörer mehr fanden. Die einen noch vom erfolglosen Abend -man konnte trotz Befragung einiger Einheimischer ("It's not a trick, it's a Zonie") keine leere Kneipe ausmachen- enttäuscht, die anderen durch das lange Stehen bei circa 0°C (Warum stehen die Stadtführer eigentlich immer im Schatten?) durchgefroren, beschlossen, gemeinsam die Stadtführung unauffällig zu verlassen und andere kulturelle Einrichtungen, wie z.B. das höchst sehenswerte Kaufhaus "Karstadt" zu besuchen. Daß sich jedoch nicht alle Neuwieder rechtzeitig von den Sehenswürdigkeiten der Stadt losreißen konnten und somit den Vereinsbus auf dem Weg zur Turnhalle (Man sollte ja auch noch etwas Volleyball spielen.) verpaßten, sollte der Ordnung halber hier noch angeführt werden.

Sportlich stand am Samstag die Vorrunde und Teile der Zwischenrunde auf dem Programm. Dabei ergab sich der Trend, daß das Neuwieder Lager in zwei Gruppen aufgeteilt wurde: Zwei Mannschaften standen in der oberen Turnierhälfte, zwei in der unteren. Insgesamt war die Stimmung in dem "Team Neuwied" aufgrund der vielen Teilnehmer immer gut. Freie Mannschaften feuerten die spielenden Neuwieder an, so daß alle Teilnehmer ihren Spaß hatten.

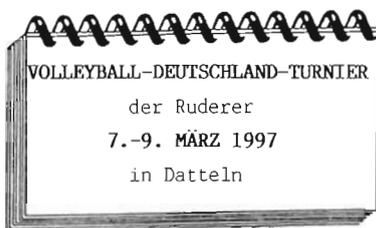
Abends wurden dann die kulinarischen Spezialitäten eines sächsischen Italieners getestet, bevor man sich bis tief in die Nacht an der großen Turnierfeier beteiligte.

Der Finaltag begann mit einem schrecklichen Erwachen: Keiner wollte aufstehen und mit einer Premiere, daß alle Spieler pünktlich an Bord waren. Nach vielen Spielen, die ich hier nicht weiter beschreiben möchte, kam es zu den Finalspielen: Unsere Hobby-Mannschaft und die "jungen Damen" bestritten das große Finale um das Schlußlicht der Tabelle, welches die Hobbyspieler noch klar für sich entscheiden konnte. (Mal sehen, wie es nächstes Jahr wird!) Damit steht der Ehrenpreis für den Letzten bereits das dritte Jahr in Neuwied!!

Die "zweite" Mannschaft belegte den 2. Platz, während die "erste" erst im Endspiel von den Düsseldorfern gestoppt wurde. Nach der Siegerehrung gab es noch unzählige Abschieds-, Gruppen- und Erinnerungsfotos, bevor der Bus mit sichtbar müden Sportlern nach Neuwied zurückrollte.

Bis nächstes Jahr, dann mit weniger Kultur (???), aber genauso viel Spaß in Datteln!!!

Heiko Reinhardt



(Interessenten bitte bei Dirk Röttgen melden)

Reiseladen

Im Reiseladen finden Sie vieles für Ihre Freizeitgestaltung

ein Reisebüro mit vielen guten Tips und Reisealternativen

einen Trekkingladen mit Ausrüstung für Ihre Aktivitäten und Bekleidung für Ihre Freizeit

und eine Kanuvermietung für Ihr kleines Abenteuer.

das alles gibt es im **Reiseladen**

Schloßstr. 29

5450 Neuwied 1

02631/29803



Seit 1950

Schlüssel-Tresor-BOHR

Das Fachgeschäft für Sicherheitstechnik, denn Sicherheit ist Vertrauenssache

Schlüssel-Schnell-Dienst · Schließanlagen · Tresore · Gravuren · Schilder
Messingbeschläge · Mech. Türsicherungen · Autoschlüssel nach Nummer

Te1. 02631-23838 Fax. 02631-27416

Nach einigen Tagesfahrten, Neuwied - Bad Honnef, Neuwied - Bonn/Beuel, Boppard - Neuwied, wurde die erste Wanderfahrt (Wafa) vom 04. - 08.04. auf der Mosel durchgeführt.

Die übliche "1. Mai - Tour" sollte nach Bonn führen, doch die erste TRW, Irmi, peilte gleich Leverkusen an. So ruderte eine Gruppe von 15- bis 71-jährigen, endlich einmal gemeinsam, bei einer von Sonne begleiteten Wanderfahrt.

Zur fünften "Europäischen Rheinregatta" meldeten sich zur zweiten Etappe, Neuwied - Bonn, zwei Mannschaften des GTRVN. An dem sehr windigen und regnerischen 5. Mai erreichten ein Senioren-Vierer und ein Vierer mit jungen Kräften in ihrer Altersklasse jeweils als erstes das Ziel und gewannen einen kunstvollen Ruderpokal.

Vom 16.-19.

Mai standen gleich zwei Ausschreibungen auf dem Terminplan: eine Christi-Himmelfahrt-Tour der Ruderriege und ein Ruderwochenende der Aktivitas auf dem Baldeneysee.



Die Pfingst-Wafa (25. - 27.05.) wurde wegen der gestrichenen Ferien leider zu einer 3 - Tages -Tour degradiert (von der der letzte Tag, also der Montag, buchstäblich "ins Wasser fiel", Anm. der Redaktion).

Der Ruderverband Rheinland lud vom 31.05. - 02.06. zur Frauen - Wafa auf der Mosel ein. Diesmal haben nur zwei Ruderriegen-Mitgliederinnen teilgenommen. Neue Kräfte wären hier erwünscht.

Vom 06. - 09.06. fand die jährliche AH-Tour statt. Zum zweiten Mal hintereinander ging es an den Main, zum dritten Mal zum Dettelbacher Altstadtweinfest. Es ist erfreulich, zur AH-Tour oft neue, alte Mitglieder begrüßen zu dürfen.

Es folgten noch einige Wanderfahrten auf Lahn, Saar, Mosel und Rhein. Einige Mitglieder ruderten mit anderen Vereinen, z.B. in Holland und auf der Elbe, aber das Sommerloch war damit nicht zu stopfen. Das hängt sicher auch mit den Bau-
maßnahmen am BH (wessen "BH" ist hier wohl gemeint, Anm. der Redaktion) zusammen.

Drei mutige Aktivitas - Leute beteiligten sich an einem Ruderkurs in Eton. Der Respekt der Daheimgebliebenen war ihnen gewiß.



Zum Wanderruderer -
Treffen in Pirna am
21./22.09. reisten
zwei Mitglieder des
GTRVN an. Es war be-
eindruckend wie ca.
700 Ruderer, ohne zu
drängeln, die am Elb-
ufer liegenden Boote
zu Wasser brachten, um
vom tschechischen De-
cin durch die "Sächsi-
sche Schweiz" nach
Pirna zu rudern. Auch
das Herausheben der
Boote klappte mit

freundlichen Helfern der Feuerwehr wie am Schnürchen. Im restaurierten, alther-
würdigen Rathaus wurden am Sonntag die Ehrungen vorgenommen und Preise verlie-
hen für besondere Leistungen im Wanderrudern. Die RR des AH-Verbandes des GTRVN
(hier mußte ich dem Vorsitzenden des Ausschusses Wanderrudern, Hermann Meyer,
das Buchstabengewirr erläutern) wurde im Winsauer-Wettbewerb (in der Bewer-
tungsformel werden Wanderruderer - Kilometer, Fahrtenabzeichen und Mitglieder-
zahl berücksichtigt) mit einer Urkunde zum dritten Platz der Gruppe B (Vereine
bis 100 Mitglieder) ausgezeichnet. Beim Wanderrudern lag die Ruderriege mit
31.147 km von 49 teilnehmenden Vereinen sogar an erster Stelle. Dafür gab es
leider keinen Preis.

Eine besondere Wafa führte 16 Personen an den Vierwaldstättersee. Föhn und an-
schließender Regen schmälerten zwar die Kilometerausbeute, bereicherten aber die
Erlebnisse. Von 130 km, mit allen Buchten, wurden 112 km geschafft.

Zwei Federweißen - Touren, seit Jahrzehnten im Fahrtenprogramm, bildeten noch
nicht den Saisonabschluß

Am 17.11. folgte der Hätetest - nach Leverkusen.

Am Gründonnerstag des Jahres 1996 setzten sich 9 "mutige" GTRVN-ler mit dem Vereinsbus in Richtung Saarlouis in Bewegung. Die Fahrt motivierte uns nicht gerade, denn in der Eifel gingen heftige Graupelschauer nieder. Jeder fragte sich insgeheim, ob es nicht klüger gewesen wäre, ein geruhsames Osterfest zu Hause in trockenen und warmen vier Wänden zu verbringen. Aber jetzt war es zu spät. Der Vereinsbus wurde von Martin zielsicher nach Saarlouis gesteuert. In Saarlouis stieß die 10. im Bunde, eine Gast-Ruderin der Mannheimer Rudergesellschaft Baden, zu uns.

Im Bootshaus des Kanuclubs Undine Saarlouis empfing man uns sehr freundlich. Gleich wurde uns die Küche der Vereinsgaststätte wärmstens empfohlen. Da wir hungrig waren und aufgrund des strömenden Regens den Weg in die Stadt scheuten, kam uns diese Empfehlung nicht ganz ungelegen. Unser Outfit entsprach jedoch offenbar nicht dem des typischen Besuchers der etwas vornehm (und teuer!) anmutenden Gaststätte. Wir ließen uns also auf einen "Deal" mit dem Wirt ein: 1. Einheitssessen Wiener Schnitzel, 2. Einnahme des Essens im Clubraum der Kanuten, 3. Sonderpreis für Wassersportler und 4. "Sportlerportionen", was wir mit üppigen Portionen gleichsetzten. Als dann die "Sportlerportionen" serviert wurden, dachten wir zunächst, es handele sich um die Vorspeise. Dies stellte sich jedoch als Irrtum heraus. Wir hatten den Begriff "Sportlerportion" wohl falsch interpretiert. Das Gericht war wohl auf Leistungssportler ausgerichtet, die einen strengen Diätplan einhalten müssen. Naja, beim nächsten Mal werden wir wohl eher ein Lokal in der Altstadt von Saarlouis aufsuchen.

Am Morgen des Karfreitags hatte es tatsächlich aufgehört zu regnen. Das führten wir darauf zurück, daß wir am Vorabend alle den Teller leer gegessen hatten!

Der Bus wurde nach Mettlach vorgefahren und der Fahrer kam den Ruderern per Fahrrad an der Saar entlang entgegen. Das Fahrrad wurde auf dem Bug der Rheinhexe befestigt und der Fahrer konnte den Rest der



Strecke mitrudern. Diese Methode hat sich bereits auf mehreren Osterwanderfahrten bewährt.

Landschaftlich war die erste Etappe von Saarlouis nach Mettlach zunächst nicht sonderlich attraktiv, da die Autobahn genau parallel zur Saar verläuft. Auf dem letzten Teilstück wurde die Umgebung dann wesentlich ansprechender. Wir passierten die Saarschleife und ruderten bis zum Bootshaus der Kanufreunde Mettlach. Dieses schöne und relativ neue Bootshaus war ein einladendes Übernachtungsquartier.

Am Samstag ruderten wir weiter saarabwärts bis zur Mündung der Saar in die Mosel. In Konz legten wir bei wärmender Frühjahrs Sonne eine Mittagspause ein. Dann ging es weiter bis nach Trier. Keiner der Trierer Rudervereine bietet Übernachtungsmöglichkeiten für Wanderruderer an. Somit waren wir gezwungen, ein anderweitiges Quartier zu finden. Jens Dalpke und Judith Faustmann stellten uns freundlicherweise ihre Studentenbuden für zwei Nächte zur Verfügung. Hier nochmals ein herzliches Dankeschön, besonders an Judith, die noch nicht einmal an der Wanderfahrt teilgenommen hat.

Am nächsten Morgen machten wir eine unangenehme Entdeckung als wir zu unseren Booten zurückkehrten. Nächtliche Randalierer hatten einen der Skulls zerstört. Glücklicherweise hatten wir ein Paar Ersatzskulls mitgenommen, so daß wir die Wanderfahrt mit voller Besetzung fortsetzen konnten.

Am Ostersonntag ging es weiter nach Tritenheim. Zur Übernachtung kehrten wir nach Trier zurück. Die vierte und letzte Etappe führte uns dann von Tritenheim nach Bernkastel-Kues. Da die Pritsche des Rudervereins sich noch im Winterlager befand, mußten wir die Boote unter etwas erschwerten Bedingungen aus dem Wasser nehmen. Nachdem dieses Problem ohne Schaden bewältigt war, traten wir die Heimfahrt nach Neuwied an.



Nach Reinigung der Boote und der dazugehörigen Ruderer - letztere wurden nicht mit dem Schlauch abgespritzt, sondern begaben sich nach Hause unter die warme Dusche - trafen wir uns in der Pizzeria "Al Ponte" zu einem gemeinsamen Abschlußessen.

Der Begriff "Osterwanderfahrt" ist vielen wahrscheinlich noch relativ fremd. Es gibt sie (die Osterwanderfahrt) jedoch bereits seit fünf Jahren, so daß man sie durchaus in den Kreis der "Traditionswanderfahrten" aufnehmen könnte.

In den vergangenen Jahren befuhren wir den Main, die Weser, den Neckar und die Lahn. Ostern 1996 fand eine Saar-Mosel-Wanderfahrt von Saarlouis nach Bernkastel-Kues statt (siehe gesonderten Artikel).

Da die Witterungsverhältnisse an Ostern oft sehr unbeständig sind und auch Frost nicht ausgeschlossen werden kann, übernachteten wir ausschließlich in Bootshäusern oder anderen "festen Behausungen". Es braucht also niemand zu befürchten, mit Erfrierungen nach Hause zu kommen. Ein guter Schlafsack und warme Ruderbekleidung sind natürlich Voraussetzung für eine Teilnahme.

Nachdem in den Vorjahren nie mehr als 6 Ruderer für diese Wanderfahrtmotiviert werden konnten, setzte sich der Teilnehmerkreis 1996 immerhin aus 10 Ruderern/Ruderinnen im Alter von 17 bis 41 Jahren zusammen. Es wäre schön, wenn eine solche Teilnehmerzahl auch künftig erreicht werden könnte.

Wer Interesse hat, im Jahr 1997 bei der Osterwanderfahrt mitzurudern, kann sich in die im Bootshaus aushängende Teilnehmerliste eintragen oder sich mit Martin und Bettina Grzembke (Tel.: 58363) in Verbindung setzen. Voraussichtliches Rudergewässer wird der Main sein.

Bettina Grzembke

N OLPE ERFOLGREICH

4 Siege und 2. Platz bei Langstreckengesamtwertung

Die Teilnahme an der Olper Kurz- und Langstreckenregatta auf dem Biggensee gehört für den GTRVN seit Jahren fest ins Programm. Nachdem in den vergangenen Jahren in erster Linie Erwachsene und ältere Jugendliche an den Start gingen, standen in diesem Jahr die Kinder und Jugendlichen aus Altwied im Vordergrund. Schon seit Beginn der Saison arbeitete man bei der Ausbildung in Altwied auf dieses Ziel hin. Je nach Eignung wurden Einer-, Zweier- und Vierermannschaften gebildet, die nach intensiver Arbeit größtenteils sehr gute Wasserarbeit vorweisen konnten.

Am Freitag, den 18. Juni ging es dann in Richtung Olpe. Für viele Kinder, die das erste Mal dabei waren, mit Sicherheit mit gemischten Gefühlen. Samstags begann die Regatta dann auch gleich mit der Kurzstrecke. Morgens hatten alle noch die Gelegenheit, sich an Boot und Wasserverhältnisse zu gewöhnen. Ab Mittag ging es dann an den Start. Insgesamt 15 Rennen hatte der GTRVN gemeldet, überwiegend im Kinder- und Jugendbereich.

Im ersten Jugendrennen mit GTRVN-Beteiligung gingen Eva Kaltenborn und Lena Thyssen mit Steuermann Tim Kaltenborn im Mädchen-Gig-Doppelzweier m.Stf. an den Start. Nach gutem Start konnten sie sich vom Gegner absetzen, ihren Vorsprung ausbauen und den ersten Sieg für den GTRVN erringen.

Gleich drei GTRVN-Boote hatten im Jungen-Einer Jhg. 82/83 gemeldet. In der ersten Abteilung ging Fabian Schmitt an den Start. Er fuhr für seine Verhältnisse, denn er hatte erst in dieser Saison mit dem Rudern begonnen, ein hervorragendes Rennen. So konnte er sich zwar gegen seine Konkurrenten nicht durchsetzen, blieb ihnen aber dicht auf den Fersen und belegte am Schluß einen guten 3. Platz. In der zweiten Abteilung mit vier Booten am Start trafen Christian Vetter und Felix Reinhard vom GTRVN aufeinander. Christian Vetter konnte in einem spannenden Rennen sich die Führung errudern und ging als erster durchs Ziel. Felix Reinhard erruderte einen guten 3. Platz. Im Einer noch gegeneinander angetreten, saßen beide wenig später zusammen im Jungen-Gig-Doppelzweier mit Steuermann Tim Kaltenborn. In einem harten Bord-an-Bord-Kampf hatten sie die Bugspitze am Ziel ganz knapp vorne.

Gegen Ende der Regatta konnte Eva Kaltenborn, die bereits den Mädchen-Zweier gewonnen hatte, im Mädchen-Einer Jhg. 82/83 den vierten GTRVN-Sieg des Tages erringen. Obwohl die Konkurrenz zunächst stärker erschien, konnte sie sich direkt vom Start weg absetzen.

Für die meisten Jugendlichen war es ihr erster Regattastart. Umso erfreulicher waren die hervorragenden Ergebnisse. Auch wenn es nicht bei allen GTRVN-Ruderern zum Sieg reichte, so zeigten sie doch beachtliche Leistungen und fuhren überall vorne mit, so daß es in der Kurzstrecken-Gesamtwertung für einen 4. Platz reichte.

Bei der Langstrecken-Regatta konnte man in diesem Jahr an die Erfolge der letzten Jahre anknüpfen. Neun GTRVN-Boote, Zweier und Vierer, gingen an den Start der wahlweise 7-, 14- oder 21km langen Strecke und konnten den 2. Platz in der Langstrecken-Gesamtwertung nach Hause holen.

Alles in allem war es ein sehr erfolgreiches Wochenende und man kehrte zufrieden nach Hause zurück. Viele Jugendliche konnten das erste Mal Regattaluft schnuppern. Vielleicht haben sie Blut geleckt und haben Interesse an weiteren Regatten oder zumindest, beim nächsten Mal wieder dabei zu sein.

Christoph Grzembke

R

UDERLAGER AM BALDENEYSEE VOM 16.5.-19.5.1996

Wie in den letzten Jahren in Olpe sollte das Ruderlager in diesem Jahr mit Spielen, Grillen und Rudertraining Jugendlichen und Erwachsenen zum näheren Kennenlernen des Vereins dienen, aber auch die nahezu optimalen Trainingsbedingungen sollten ausreichend genutzt werden.



Nachdem wir die Boote verladen hatten, brachen wir gegen 10 Uhr in Richtung Essen-Baldeneysee auf. Während der eine Teil nach unserer Ankunft die mitgebrachten Boote

ruderfertig machte, blieb dem anderen Teil unserer Gruppe nichts anderes übrig, als das zur Verfügung gestellte Bootshaus zu putzen. Da das Wetter einigermaßen gut war, beschlossen die meisten, nach getaner Arbeit sogleich zu Wasser zu gehen, um zu trainieren oder die Gegend näher kennen zu lernen. Als sich nach einiger Zeit die Ruderlust langsam legte, trafen wir uns auf der angrenzenden Wiese zum Fußballspielen. Einige ehrgeizige Ruderer blieben noch auf dem Wasser und bestaunten die Rennrunderer der anderen Vereine. Als es dann langsam Abend wurde und alle allmählich Hunger bekamen, mußte sich der eingeteilte Küchendienst zum Essenkochen aufraffen. Als dann alle zusammengetrommelt und das Essen verzehrt war, wurde für die Nacht eine Taschenlampen-Schnitzeljagd geplant. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und mußten uns im Gelände der Uferpromenade gegenseitig suchen. Nach dem erlebnisreichen und anstrengenden Tag kehrte im Schlafraum auch wegen niedriger Temperaturen schnell Ruhe ein.



Beim gemeinsamen Frühstück am nächsten Morgen wurde das Programm für den anstehenden Tag besprochen. Geplant war eine Ruderstaffel. Doch als die ersten Ruderer wieder anlegten, stellten wir fest, daß es wegen des starken Windes zu gefährlich war, mit Einern auf Wasser zu gehen. Deshalb wurde die **Staffel** kurzerhand in eine Landralley umfunktioniert. Mit Blumen bestimmen, Reimen und Fragen beantworten waren alle den ganzen Nachmittag beschäftigt. Da sich dann der Wind doch noch gelegt hatte, gab es abends noch einen Slalomwettbewerb. Beim abendlichen Grillen wurden dann die Sieger mit Urkunden, T-Shirts und Schokoriegeln geehrt.



Der folgende Tag wurde wegen des erstaunlich guten Wetters eher zum Faulenzen als zum Rudern genutzt. Einige gingen Minigolf spielen, andere liehen sich Rollschuhe aus und fuhren am Ufer entlang. Wer gar nichts zu tun hatte, blieb einfach auf der Pritsche liegen, sonnte sich oder schaute den zahlreichen Ruderern, Surfern und Seglern zu.

Der letzte Tag des verlängerten Wochenendes wurde nach dem gemeinsamen Frühstück noch ein letztes Mal von einigen zum Rudern genutzt. Aber der stark einsetzende Regen brachte sie schnell wieder an Land zurück. Also blieb uns nichts anderes übrig, als die Zeit bis zur Abfahrt mit Kartenspielen und Sachenpacken zu verbringen. Gegen Mittag wurden dann die Boote geputzt und verladen, das Bootshaus gesäubert und die Taschen eingepackt. In Neuwied mußten die Boote dann auch wieder im Regen abgeladen werden, aber der Regen konnte uns nach der gelungenen Fahrt die Laune auch nicht mehr verderben.

Tobias Utikal

Satire zum „Ehrenamt“

Nachruf auf Jemand Anders

Die Nachricht vom Tode Jemand Anders, eines der treuesten Mitglieder unseres Vereins, hat uns alle zutiefst erschüttert. Jemand Anders gehörte unserem Verein seit vielen Jahren an und hat hier weit mehr geleistet, als man normalerweise von einem Vereinsmitglied erwarten kann.

Wenn etwas erledigt werden sollte oder wenn irgendwo Hilfe nötig war, wie oft hieß es einstimmig: das soll Jemand Anders machen.

Immer wenn Freiwillige gesucht wurden, war es selbstverständlich, daß er sich zur Verfügung stellte. Jemand Anders hinterläßt eine Lücke, die sich nur schwer füllen läßt. Er war ein wunderbarer Mensch, manchmal fast ein Übermensch. Aber ein einzelner kann nicht alles tun. Nie wieder werden wir nun sagen können: laß das mal Jemand Anders machen.

(Gefunden in „sportjugend aktuell“ Schleswig-Holstein Ausgabe Nr. 2 Juni 96)

Wie in jedem Jahr fand auch in diesem Jahr die traditionelle Kinderwanderfahrt auf der Lahn statt. Für viele sollte dies auch die erste richtige Wanderfahrt werden. Nach dem Aufriggern der Boote wurde Kuchen gegessen, und dann ging es los. Die erste Schleuse war dann für alle wieder ein Erlebnis. Das Wetter - es hat mal nicht geregnet - erlaubte uns, zahlreiche Pausen auf dem Wasser zu machen. Auch die Ängstlichen unter den Kindern verloren langsam ihre



Furcht vor dem Schwanken des Bootes. Jetzt blieb Zeit, auf die Umgebung zu achten. Zahlreiche Fragen ließen die Zeit schnell vergehen: "Wofür ist die Schleuse gut?", "woher kommt der Bach?" oder "wieviel Hub hat die Schleuse?". Jetzt weiß ich auch, wie eine Kinderwanderfahrt vorbereitet werden muß. Beim nächsten Mal wird ein Lahnführer dabei sein. Als wir in diesem Jahr Nassau erreichten, konnten wir auch endlich einmal das nahegelegene Freibad nutzen. Aber lange hielt es keiner aus, da der Hunger immer größer wurde. Nach Grillen, Eis essen und Nachtwanderung freuten sich alle auf das Zelt.

Obwohl die Etappen recht kurz waren, beneideten einige am nächsten Morgen beim Aufbruch die Boote mit Kielschwein und hätten gerne mit ihnen getauscht. Aber schließlich erreichten doch alle Boote Neuwied.

Trotz Sonnenbrand, Erschöpfung und dreckigen Anziehsachen war es für alle eine gelungene Fahrt. Ich hoffe, daß wir ebensoviel Geduld auf der Fahrt und in Altwied bewiesen haben, wie der Wikinger auf der Zeichnung. Außerdem hoffe ich, daß wir in der nächsten Altwied-Saison ebensoviel Spaß haben werden, wie in diesem Jahr.

Constanze Maas

F TON COLLEGE ROWING COURSES

Als ich eine Annonce in der "rudder sport" las, in der für ein Trainingscamp in England geworben wurde, war mein Interesse sofort geweckt. Ich schrieb also an die angegebene Adresse und erhielt kurze Zeit später ein Prospekt und ein Anmeldeformular. Nach etwas Werbung innerhalb des Vereins waren wir drei Leute, die an dem Kurs Interesse hatten. Meine Eltern schluckten zwar, als sie für sechs Tage Trainingscamp in England 700 DM plus 200 DM für die Bahnfahrt bezahlen sollten. Aber da ich schon immer gut überzeugen konnte und ich in dieser Zeit angeblich etwas für meine "so guten" Englischkenntnisse tun könnte, waren meine Eltern schnell überzeugt.

Eton ist die älteste Schulstadt in England und außerdem weltweit bekannt. Das College hat die größte Schulrudderabteilung der Welt. Von hier kommen die meisten erfolgreichen Ruderer Englands.



Jeder Kurs- teilnehmer erhielt bei seiner Ankunft ein T-Shirt und eine Mappe, in der Tagespläne und Verhaltensregeln enthalten waren. Am Tag der Ankunft war ein Schwimmtest, der leicht zu bewältigen war und zum Pflichtprogramm gehörte. Das Rudertraining war zweimal täglich, morgens zweieinhalb Stunden und abends zwei Stunden. Für das Training wurden alle Teilnehmer in den ersten zwei Tagen nach ihrem Alter in Gruppen zu ca. acht Personen eingeteilt, die je einen Trainer erhielten. Um die Teilnehmer in zwei Gruppen aufzuteilen, wurde am zweiten Tag ein 750-Meter-Rennen veranstaltet, nach dessen Ergebnis die zwei Leistungsstufen gebildet wurden. Das Training fand ab diesem Zeitpunkt an zwei unterschiedlichen Bootshäusern statt. Da bisher nur in Skiffs gerudert wurde, stellten die Trainer Bootsmannschaften für Zweier und Vierer zusammen. Die Vierermannschaften wurden

dann zu Achtern zusammengestellt, in denen ab dem vierten Tag trainiert wurde. Jeder Achter mit Cox-Box, eigenem Trainer und Motorboot.

Die Trainer waren unheimlich nett und zum größten Teil selbst ehemalige Rennruderer.

Jeden Nachmittag fand ein zweistündiger Unterricht statt, bei dem Filme über die richtige Rudertechnik gezeigt und ein Vortrag über das Oxford-Cambridge-Rennen gehalten wurde.

Pro Tag hatte man ungefähr zwei Stunden Freizeit, die wir aus Faulheit und wegen des schönen Wetters im Freibad verbrachten. Ansonsten konnte man in dieser Zeit alle Sporteinrichtungen des College nutzen: Tennis, Squash, Hallen- und Freibad. Tischtennis ..., alles war kostenlos. Man konnte aber auch die gerade zehn Minuten zu Fuß nach Windsor gehen und dort das Castle und die Stadt besichtigen.

Mädchen und Jungen wohnten in getrennten Häusern, die abends bis zehn Uhr geöffnet waren. Jeder hatte ein eigenes Zimmer, Dusche, WC und Waschbecken befanden sich auf dem Flur. Die Betten wurden jeden Morgen vom Personal gemacht. Essen gab es in der Schulmensa, wo absolut hervorragend gekocht wurde. Es gab extra Essen für Vegetarier und jeden Mittag und Abend konnte man zwischen Salatbar und warmen Essen wählen.



An besonderen Aktivitäten wurden geboten:

eine Führung durch Eton,
eine Ausflugsfahrt mit Dragon Boats, Gigs und Tubes zu einer Insel der Themse (Queens's Eyot), auf der ein Barbecue veranstaltet wurde sowie jeden Abend der "Social Room" (Ge-

meinschaftsraum) Als besondere Attraktion galt die Procession of Boat, die auf eine alte englische Tradition zurückgeht. Sie fand am letzten Tag des Kurses statt, so daß die Eltern der Teilnehmer zuschauen konnten. Hierzu gab es speziell gebaute Achter, die keine Rollbahnen hatten und deren Dollen weder beweglich waren noch einen Überschlag hatten. Alle Ruderer mußten sich nacheinander mit

den Riemen zusammen im Boot hinstellen.

Mir hat die Zeit in Eton sehr gut gefallen, ich habe gar nicht bemerkt, wie rasch sie vorbei war. Die Stimmung war toll und das Flair international. Die Teilnehmer kamen aus Italien, Frankreich, Deutschland, Amerika und natürlich aus England. Wenn ich nicht unterdessen zu alt wäre, würde ich sofort wieder hinfahren. Mit ein paar Teilnehmern verstehe ich mich so gut, daß wir in Briefkontakt sind. Im nachhinein, wenn ich den Preis des Kurses und das Gebotene vergleiche, waren die 700 DM mehr als gerechtfertigt.



Irmgard Müller



'96



Impressionen des Romo-Zuges 1996





der **GTRVN** - Kalender

MO	19.45	Frauenturnen / RWG
DI	17.00	Treffen d. Altwied-Kinder im Bootshaus
MI	18.00	Arbeitstermin (Bootsmaterial und Umbau)
DO	20.00	Volleyball-Hobbytraining / WHG
FR	13.30	Volleyballtraining männl. Jugend (C/D) / Sonnenlandschule
	18.00	Wintertraining / Turnhalle Raiffeisenring
	18.00	Volleyballtraining weibl. Jugend (B) / WHG
SA	14.00	Allgemeiner Ruderbetrieb / Bootshaus
Ansprechpartner: Kinderrudern - Constanze Maas / 02622-80723 Ruderbetrieb - Christoph Grzembke / 55289 Volleyball - Dirk Röttgen / 29198		

Weitere Termine werden im Infoblatt zum Saisonbeginn '97 bekanntgegeben.

Karneval 1997

Keine Karnevalsfete !!!!!

Wegen den laufenden Umbauarbeiten im Bootshaus, muß leider 1997 die Karnevalsfete ausfallen. Wir bitten alle Vereinsmitglieder, diese Information im Freundeskreis, in der Schule etc. möglichst weit zu verbreiten.

Wir hoffen, 1998 wieder eine Fete organisieren zu können.

Karnevalszug 1997

Am Karnevalszug nehmen wir trotz allem Teil.

Wer mitmachen möchte, trage sich bitte bis 31.12.96 in die Liste im Bootshaus ein oder melde sich bei S.+C. Grzembke, 02631/55289

Vor zwanzig Minuten bin ich in London Stansted gelandet und habe festgestellt, daß ich hier so ungefähr der einzige Mensch ohne Handy bin. Ich fühle mich ein wenig unwohl, denn im Flieger gab es Sandwiches mit einer undefinierbaren Fleischmasse als Belag. Da es sich um eine englische Fluglinie handelte, schloß ich messerscharf, daß das Zeug auf dem Toasts ebenfalls britischer Herkunft und möglicherweise beef war. Ich aß es trotzdem, aber bei jedem Bissen hatte ich das Gefühl, als würde ich mit einer fremden Frau, ohne ..., Ihr wißt schon was ich meine.

Was mich nach London treibt ?

Die Ruderei !

Vor ungefähr zwei Wochen rief mich Diethelm Maxrath (Leser fortgeschrittenen Alters werden sich an ihn als einen Neuwieder Jüngling mit vollem Haar erinnern)

...

Moment mal kurz, ich unterbreche, um mir einen pot of tea und ein paar toasts zu kaufen, schließlich ist es gerade 17 Uhr und ich versuche mich den Sitten und Gebräuchen der Eingeborenen anzupassen.

...

So, da bin ich wieder, der tea ist OK, aber auf den Sandwiches befindet sich schon wieder diese Fleischpaste, und ich bezahlte dreiachtzig Pfund und nicht Dö, und überhaupt scheint Stansted nicht der Platz zu sein, wo ich meinen Lebensabend zu verbringen gedenke. Ziemlich tote Hose. Ist mir übrigens auch schon in Frankfurt aufgefallen. Merkwürdig, alles wie ausgestorben. Es wirkte wie die staubige Straße in einem Western, auf der sich um High noon zwei Pistoleros treffen, um einen "shoot out" zu veranstalten. Es fehlten nur noch diese, durch den Wind effektiv aufgewirbelten, runden Dinger, die so aussehen wie vertrocknete Büsche, aber keine sind. Ich kann mich entsinnen, wie ich als Kind mal extra zu einem Tages-



ausflug dorthin (zum Flughafen, nicht nach Dodge City) gekarrt wurde, weil es da so viel zu sehen gab. Weiß es noch ganz genau, alles war irgendwie kleiner und es wimmelte von Menschen. Wenn du heute deine Kleinen dorthin verfrachten würdest, um ihnen etwas Gutes zu tun, würden sie dir wahrscheinlich ihren gameboy an die Rübe werfen und das mit Recht.

Aber zurück zum Thema, wie es auch immer lauten mag.

Also dieser Mäx, wie er sich selbst nennt (im übrigen hat er sich ganz gut gehalten, auch wenn sein Haarkleid etwas Federn lassen mußte), wurschtelt heute recht erfolgreich als Trainer in Mainz rum und fragte mich, ob ich Lust hätte, in London beim Viererhead zu starten: es handelt sich dabei um so ne Veranstaltung, bei der 500 Vierer nacheinander im Zehnsekundentakt starten, wobei es hilfreich ist, eine möglichst niedrige Startnummer zu haben, da die Themse dort von Gezeiten abhängig ist, somit die Nr. 1 noch mit der Strömung startet, wobei es die Nr. 500 die Arschlochkarte gezogen hat. Wir haben 294, starten aber interessanterweise direkt hinter dem Vizeweltmeister, der ebenfalls in Mainz trainiert wird. Ihr könnt es meinen Worten entnehmen, ich hatte Lust und sagte zu. Leider konnte ich aus beruflichen Gründen - ich bin mittlerweile Referendar an einer Schule in Karlsruhe - nicht schon gestern mit den anderen im Bus durchstarten, sondern mußte das schon erwähnte Verkehrsmittel benutzen. So saßte ich jetzt hier und warte auf Frank Loch, der ebenfalls den Flieger gebraucht und ernähre mich von tea und kontaminierten Sandwiches.

Was treibe ich sonst noch so ?

Wie gesagt, ich lebe in Karlsruhe, arbeite und schreibe ein Buch, daß hoffentlich nächstes Jahr erscheinen wird (es handelt sich um einen Roman, von der Schreibart her, ähnlich wie das, was Ihr gerade lest, nur daß ich dort die Gefühle, welche mich beim Verzehr der Brote beschlichen, etwas detaillierter ausgefeilt hätte - aufgrund der überwiegend jugendlichen Leserschaft dieses Heftes habe ich hierauf verzichtet - und Euch jetzt exakt beschreiben würde, wie gut - im Buch hätte ich ein anderes Adjektiv gewählt - die Frauen aussehen, die hier herumschwirren. Tun sie wirklich, ja echt, vielleicht freunde ich mich doch noch mit diesem Platz hier an. Ansonsten, so ähnlich, irgendwo zwischen Pubertät und Midlife-crisis) und rudere.

"Oh Gott", werdet Ihr jetzt sagen, "immer noch, wird er denn nie schlau ?"

und ich werde nur versonnen nicken, meine Stirn ein wenig in Falten legen und Euch ungerührt von der Saison erzählen.

Auf einer Skala von 0-100 würde ich sie bei etwa 53 einstufen.

Natürlich bin ich mal wieder angetreten, um zur WM zu kommen, und wäre ich ein Miesmacher, würde ich anfügen: "natürlich ist es mal wieder schiefgelaufen". Ich bin zwar - wie meist - Hochschulmeister geworden und konnte den



Titel des Südwestdeutschen Meisters einfahren, aber bei den "Deutschen" hat es nur zum dritten Platz gereicht, und selbst der war, wenn ich ehrlich sein soll, in diesem Jahr recht glücklich. Nun ja, bald wird die neue Saison eingeleitet und ihr ahnt schon, wo ich dann hinfahren werde. Übrigens skulle ich jetzt wieder, da Karlsruhe die absolute Ruderdiaspora ist und ich beim besten Willen keinen potentiellen Ruderpartner für einen schnellen Zweier-ohne sehen kann. Insofern hat sich die von Mäx angeleierte Aktion echt angeboten. Die Clique um ihn herum ist nett und, was erschwerend hinzu kommt, höchst erfolgreich. Schade nur, daß mein Boot, die gute alte Nette, mittlerweile etwas ausgelutscht ist und auf ihre alten Tage immer schwerer und weicher wird. Sollte einer von Euch im Lotto gewinnen, ruft einfach mal an. Ich trage auch liebend gern Eure Namen auf dem Trikot und bei der nächsten WM ist er dann auch groß im Fernsehen zu sehen. Tja, vielleicht kriege ich ja auch den Literaturnobelpreis, ein Deutscher wäre mal wieder an der Reihe.

Ihr könnt mich natürlich auch anrufen, wenn Ihr zur Zeit keine Knete für'n Boot habt, ich freue mich trotzdem.

Mein Name ?

Ach ja, mein Name ist Boris Hillen.

Getränke Linnig

Tannenstraße 5 – 5459 Meinborn

Tel. 02639/259 + 1446

***Nicht nur in Meinborn sind wir bekannt,
wir liefern weiter, in Stadt und Land.***

***Ein Anruf genügt, und jeder bekommt
was er bestellt, unser Service ist prompt.***

Achter-Bronze mit der „Telefon-Gemeinschaft“

Auch bei deutschen Hochschulmeisterschaften vorne platziert

NEUWIED. RED. Mit dem dritten Platz bei den deutschen Rudermeisterschaften in Essen ging für den Neuwieder Boris Hillen ein Sportjahr mit Licht und Schatten zu Ende.

Hillen, der seine 14. Saison für den GTRV Neuwied bestritt, erlangte somit zum zweiten Mal in seiner Karriere DM-Edelmetall, diesmal im leichten Achter.

Trotzdem war in diesem Jahr nicht alles Bronze, was glänzte. Nachdem 1995 die WM-Teilnahme nur knapp verpaßt worden war, waren die Welttitelkämpfe 1996 im schottischen Stressclyde das erklärte Ziel des Neuwieders. Als Hillens Zweierpartner Holger Will im vergangenen Herbst die Rengemeinschaft überraschend auflöste, um seinen Ambitionen im Einer nachzuzudern, geriet der Saisonaufbau ins Stocken.

Eine neue Trainingsgemeinschaft mit dem Giebener Andreas Neumann erwies sich als wenig vielversprechend, da die Leistung nicht an die 1995 gefahrenen Zeiten heranreichte. Während des Frühjahrs-trainingslagers in Südfrankreich kam es auch hier zur Trennung.

Intermezzo im Einer

Nach einem Intermezzo im Einer bei der internationalen Duisburger Ruderregatta mit einem Mittelfeldplatz entschloß man sich, bei der DM mit der Viererbesetzung, die 1994 in Groningen Studentenweltmeister wurde, an den Start zu gehen.

Eine richtige Entscheidung, wie sich zeigen sollte. Trotz sehr kurzer gemeinsamer Vorbereitungszeit gelang es Boris Hillen, Paul Schmidt, Guido Vollrath und Pit Weiß im leichten Vierer Platz 4 zu erkämpfen, im leichten Achter gelang dann der nicht unbedingt mehr erwartete Platz auf dem Treppchen. Unerwar-

ter deshalb, weil es sich bei der Achter-Crew um eine reine „Telefonengemeinschaft“ handelte. Neben der erwähnten Vierermannschaft saßen die Berliner Anselm Roth und Carsten Breszky sowie Ex-Zweiterpartner Holger Will und der für Mainz startende Engländer Norbert Redpath im Boot. Redpath wird sein Land bei der Weltmeisterschaft im leichten Einer vertreten.

Bei starkem Gegenwind auf dem Baldeneysee gelang es der Mannschaft um Boris Hillen, sich bereits

auf der ersten Hälfte der 2000-Meter-Strecke auf dem dritten Platz zu behaupten, so daß kurzfristig sogar der zweite Platz erreichbar schien. Doch am Ende freute sich die Crew auch über die Bronzemedaille, die vom Olympiasieger und DRV-Präsidenten Professor Wolfgang Maennig überreicht wurde.

Eine Woche nach den deutschen Meisterschaften bestritt Boris Hillen noch die deutschen Hochschulmeisterschaften, bei denen er Gold, Silber und Bronze erruderte.

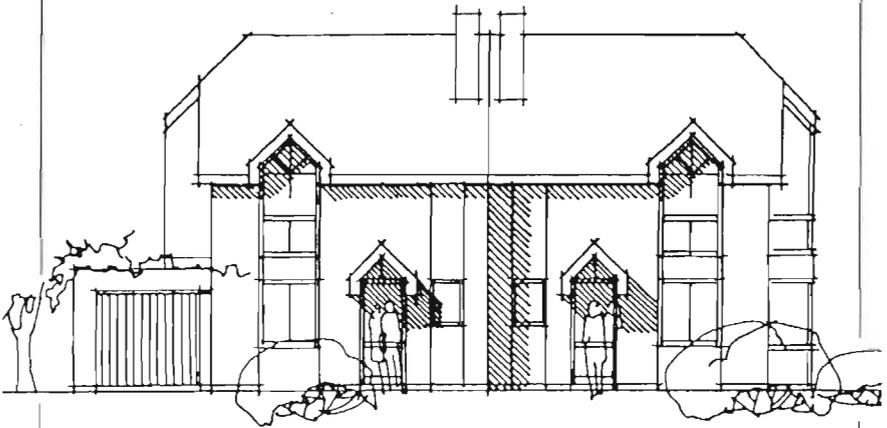


Zum zweiten Mal in seiner Karriere wird der Neuwieder Ruderer Boris Hillen von DM-Edelmetall geschmückt. Die Bronzemedaille für den dritten Platz im Rennen der leichten Achter hat gerade DRV-Präsident Prof. Wolfgang Maennig überreicht. Rechts Steuerfrau Janette Eberhard, links Peter Weiß.



Krämer Aktiengesellschaft

bauen
ist
möglich



026 31 / 555 04

Ammerweg 13 · 56564 Neuwied

Am 31. August war es wieder soweit: Unmengen von Volleyballern versammelten sich am Bootshaus, um in den Neuwieder Goethe-Anlagen Volleyball zu spielen.

Einzig Petrus hatte diesen Termin wohl in seinem Terminkalender übersehen, denn es war relativ kühl und die Regen-



schaauer wollten Neuwied

zunächst nicht verlassen. Aufgrund des schlechten Wetters hatten es 5 der 31 gemeldeten Mannschaften vorgezogen, nicht nach Neuwied zu fahren. Sie hatten wohl übersehen, daß bei schlechtem Wetter in den Sporthallen der Ludwig-Erhard-Schule und des Rhein-Wied-Gymnasiums gespielt wird.

Trotz der Hektik hinter den Kulissen kurz vor Turnierbeginn, wegen der kurzfristigen Improvisation war eine Umstellung der Spielpläne notwendig, lief für die Teilnehmer der Startschuß zum Turnier sehr gelassen ab. Durch die Verlegung der Spiele in die beiden Sporthallen war die Personaldecke natürlich etwas dünn, da nicht nur ein Verpflegungsstand und eine Turnierleitung zu besetzen waren, sondern alles in doppelter Ausführung notwendig war und zusätzlich auch noch von der Zentrale am Bootshaus beide Hallen versorgt werden mußten. Obwohl die Nerven beim Stab teilweise etwas blank lagen, schaukelten wir das Turnier solide über die Bühne.

Die Party am samstäglichem Abend stand diesmal nicht unter dem Motto Turnierfete, sondern war ein Sommerfest der drei Wassersportvereine NKC, NRG und natürlich dem GTRVN. Ohne die Turnierteilnehmer wäre dieses Sommerfest allerdings ein totaler Reinfall geworden, denn die Resonanz war für keinen der beteiligten Vereine zufriedenstellend. Vielleicht legt man ja beim zweiten Anlauf die Berührungssängste etwas ab.

Zum sportlichen Teil:

Wie auch schon in den letzten Jahren kamen die Teilnehmer aus ganz Deutschland (u.a. drei Teams aus Berlin !). Am Samstag galt es, sich in der Vorrunde zu behaupten, um sich für die entsprechende Leistungsgruppe zu qualifizieren. Besonders hart traf diese eine Vorrundengruppe, in der der zweite bis fünfte die gleiche Punktzahl hatten. Die zehn besten Teams der Vorrunde erreichten



die zweigeteilte erste Leistungsgruppe, in der um den Turniersieg gekämpft wurde. Hier konnte sich dann im Finale das Team "Fanta 6" gegen den "Mad Mix" aus Herdorf durchsetzen. Die Siegermannschaft ist aus der halben Bundesrepublik zusammengewürfelt, u.a. mit Marco Hillenbrandt vom GTRVN. Auch unsere Ruderkameraden aus Berlin konnten Höhenluft schnuppern, denn sie belegten immerhin einen guten fünften Platz.

Dank sei noch gesagt den emsigen Helfern: Alexandra, Anita, Anna, Daniela, Heiko, Ilka, Ines, Kai, Klaus, Mark, Martha, Matthias, Michael, Sascha und Stefan.

Fortsetzung folgt...?

Dirk Röttgen

Ergebnisse 13. Freiluft-Volleyball-Turnier des GTRV Neuwied:

Finale:	Fanta 6 - Mad Mix	15:9	15:9	
1. Leistungsgruppe:	1. Fanta 6			
	2. Mad Mix			
	3. Die kalten Nasen			
	4. Mumm-Team			
	5. Rudervereinigung Berlin I			
	6. TV Voiswinkel			
	7. ten beers later			
	8. Sörözö			
	9. Hans-Napp-Gedächtnis-Truppe			
	10. Kaiserslautern „Allah Gul“			
2. Leistungsgruppe:	1. Chaos Team	6:0	90:32	+58
	2. Rudervereinigung Berlin II	3:3	49:53	-4
	3. WSV Düsseldorf	3:3	53:64	-11
	4. TV Eschersheim	0:6	34:77	-43
3. Leistungsgruppe:	1. Die Unbestechlichen	6:0	100:40	+60
	2. 6 in 1	4:2	75:54	+21
	3. Crazy Turtles	2:4	59:80	-21
	4. FH Friedberg	0:6	35:95	-60
4. Leistungsgruppe:	1. Das Chaos	5,5:0,5	81:35	+46
	2. Die Langhoorische	4:2	59:54	+5
	3. Die moralischen Sieger	2,5:3,5	57:59	-2
	4. Volley-Mixed Dierdorf	0:6	35:84	-49
5. Leistungsgruppe:	1. Johnnie Walker	6:0	81:43	+38
	2. VC Dierdorf	4:2	85:59	+26
	3. Bagger Melsbach	1:5	56:76	-20
	4. Feldkircher Freunde	1:5	44:88	-44

A

UF WILHELM TELLS SPUREN

-Wanderfahrt auf dem Vierwaldstätter See vom 12. bis 19. Oktober 1996-

Teilnehmer: Hans und Inge Racky, Heinrich und Lucie Noll, Hans und Angelika Wegen, Klaus und Dorothee Huth, Karl-Heinz und Renate Margraff, Klara Pasch, Jutta Horten, Irmgard Reisdorff, Christel Malzi, Klaus Dalpke, Hans Sabel (zeitweise)

Mitglieder des Seeclubs Luzern ruderten 1995 in Begleitung des "GTRVN" von Mainz nach Neuwied. Sie luden zu einem Gegenbesuch an den Vierwaldstätter See ein. Und so organisierten Klara und Christel eine Wanderfahrt auf schweizer Gewässer. Am 12. Oktober gingen 16 Vereinsmitglieder mit Vereinsbus, Anhänger und 2 PKWs auf die Reise und erreichten etwas müde, aber voller Erwartung Brunnen am Vierwaldstätter See.

Der Vierwaldstätter See liegt 434m über dem Meer, ist 114 km² groß, bis zu 38km lang und bis zu 214m tief. Der südliche Teil des stark gegliederten Sees, der Urner See wird vom Uri-Rotstock überragt. Bei Brunnen geht er nach Westen in das zwischen Rigi und den Unterwaldner Bergen gelegene Becken des Gersauer Sees über. Nach der Engstelle zwischen Unter Nas und Ober Nas in den Weggiser See, von dem nordöstlich der Küßnachter See, nordwestlich der Luzerner See und südwestlich der Alpnacher See abzweigen.

Klara hatte für den ersten Rudertag am Sonntag den Urner See vorgesehen. Der Wetterbericht verhieß nichts Gutes. Ein Föhnsturm war im Anmarsch. Dennoch gingen wir gegen 9.00 Uhr auf's Wasser. Die Einheimischen standen mit besorgter Miene am Ufer als wir in Richtung Flüelen ablegten. Pünktlich um 10.00 Uhr, wie vorhergesagt, fiel der Föhn ein. Zunächst machte das Rudern in Ufernähe noch keine größeren Probleme. Doch entwickelte sich der Wind allmählich zu einem handfesten Sturm. Wenige Kilometer vor dem Ziel hatten die Wellen schon eine beträchtliche Höhe erreicht, so daß es Zeit wurde, an Land zu gehen. Besonders Jutta, Renate und Christel kämpften in der Main mit dem aufgewühlten Wasser. Eine Windböe riß die Bugabdeckung weg und versenkte sie im See. Die drei ruderten schleunigst in eine Bucht und beendeten vorzeitig den Rudertag. Die beiden Vierer-Mannschaften erreichten noch den Segelboothafen von Flüelen und nahmen ebenfalls die Boote vom Wasser, denn an eine Rückfahrt nach Brunnen war nicht zu denken. Dabei wurde Hans Racky von dem starken Wind unglücklich erwischt. Er fiel zu Boden und kugelte sich den Arm aus. Nach einer ärztlichen Versorgung im Krankenhaus kam Hans mit einem Trageverband wieder zurück und mußte den Arm bis zum Ende der Wanderfahrt schonen.



Die "Opfer" des
Föhns: Main (rechts)
Hans Racky
(links)

Zu Fuß, mit dem Schiff und mit dem Zug ging es zurück nach Brunnen. Unterwegs wurde auf der Tells Platte noch die Tellskapelle besichtigt. Vier Wandbilder zeigen Szenen aus der Tellsage: Rütlicsur, Apfelschuß, Geßlers Tod, Sprung Wilhelm Tells aus dem Boot des Landvogts.

Auch am nächsten Tag war Rudern nicht möglich, denn der Sturm hatte nur unwesentlich nachgelassen. So wanderten wir am Ufer des Sees bis nach Vitznau, fuhren mit der Zahnradbahn auf die Rigi und genossen auf dem Gipfel den Blick auf die schneebedeckten Berge der Zentralschweiz. Am Dienstag ließ der Sturm nach, die Schweizer prophezeiten uns nach dem Föhn allerdings Regen. Doch kam er glücklicherweise erst einen Tag später, so daß wir die Boote über den ganzen See bis nach Luzern rudern konnten. Dort wurden wir von Ruth und Maria vom Luzerner Seeclub herzlich begrüßt. Nach einem kleinen Empfang im Bootshaus ging es mit Bus und Auto zurück nach Brunnen. Der Regen kam am nächsten Tag und zwang uns wieder zu einer Ruderpause, diesmal für zwei Tage. Also stand die Besichtigung von Luzern auf dem Programm. Zunächst wurde das Verkehrshaus der Schweiz besichtigt mit dem IMAX-Filmtheater. Auf einer 19 x 25m großen Leinwand zeigte man großartige Filme. Wir sahen uns "The Blue Planet" an mit beeindruckenden Bildern aus dem All auf die Erde, von der Wüste Namibias über das Tiefblau der Ozeane, die Rodung der Regenwälder, Vulkanausbrüche und Erdbeben. Nachmittags führte uns Beat vom Seeclub Luzern sachkundig und mit viel Engagement durch die Stadt Luzern.

Luzern liegt am Ausfluß der Reuß aus dem Vierwaldstätter See. Die Stadt hat 63.000 Einwohner und ist Hauptort des Kantons Luzern. Das historische Stadtbild ist gut erhalten. Die Altstadt wird von zahlreichen Türmen, die wir fast alle bestiegen (als Konditionstraining), begrenzt. Das Rathaus wurde im oberital. Re-

naissance-Stil (1602-06) erbaut. Viele Bürgerhäuser sind in guten Zustand. Die Peterskapelle ist die älteste Kirche der Stadt. Über die Reuß führen zwei gedeckte Holzbrücken, die Kapellbrücke und die Spreuerbrücke. Nördlich der Altstadt ist das Denkmal des sterbenden Löwen sehenswert.

Mit vom Regen fast aufgeweichten Schuhen nahmen wir gerne die Einladung des Seeclubs Luzern an, stärkten uns bei einem Abendessen im Bootshaus und verbrachten dort noch einige gemütliche Stunden ehe es wieder nach Brunnen zurückging.

Den zweiten Regentag nutzten wir zu einem Besuch des Briefmuseums in Schwyz, fuhren anschließend nochmals nach Luzern, um Mitbringsel zu kaufen. Wir trafen uns in dem urigen Lokal "Galica", das wir schon am Vortag besucht hatten. Christel versprach, daß es um 13.00 Uhr aufhören würde zu regnen. Sie behielt recht, dennoch war es zu spät, die Boote, die voll Wasser standen, noch startklar zu machen. Also ging es wieder zurück nach Brunnen, denn Jutta hatte für uns alle eine Einladung des Kontaktmannes eines Schweizer Militärattachés zu einem Aperitif erhalten. Wir lernten eine phantastische Villa in einer exponierten Lage des Sees kennen und wurden in einem unmittelbar am Wasser gelegenen Empfangshaus bewirtet.

Am Freitag war wieder gutes Wetter. Die Boote wurden vom Regenwasser befreit und gut gelaunt ging es zurück über den Alpnacher See und über Beckenried zum Ausgangspunkt Brunnen. Abends feierten wir das Ende der Wanderfahrt in einem schönen Schweizer Lokal.

Die Rückfahrt begann am Samstag bei strömendem Regen, so daß der Abschied leicht fiel. Wieder in Neuwied angekommen, wurden die Boote nach gründlicher Reinigung in die Bootshalle gelegt und die restliche Rückfahrt nach Hause angetreten.

Diese Wanderfahrt war sicherlich ein besonderes Erlebnis, das wir lange in Erinnerung behalten werden. Nochmals herzlichen Dank an die Mitglieder des Seeclubs Luzern, die uns hervorragend betreuten und natürlich an Klara und Christel, die die gesamte Wanderfahrt perfekt organisierten.

Klaus Dalpke



TROMPETTER

zieht
Kinder *zum Liebhaben*
an!

Baby -
und

Juniormode bis Gr. 116

Kinderschuhe bis Größe 24



modisch

aktuell

qualitätsbewußt

**Haus
des
Kindes**

TROMPETTER

gegenüber der Hauptpost

56564 Neuwied, Telefon 24459



...ein Weg der sich lohnt.



KINDERRUDERN - ALTWIED

Neuigkeiten? Natürlich. Für diejenigen, die nicht hautnah alles mitbekommen, sondern auf die jährliche Information angewiesen sind, kann ich mitteilen, daß wir in diesem Jahr eine Nachfolgerin für das Kinderrudern gefunden haben. Constanze Maas hat die Verantwortung übernommen. Mit ihr, Stefan Kunz und Thorsten Bretschneider. Ein großes Dankeschön, und wir alle haben die

Hoffnung auf eine langjährige Tätigkeit. Ganz zurückgezogen habe ich mich nicht, sondern stehe ihr mit Klara Pasch zusammen gerne zur Seite.

Unser Angebot für Altwied-Kinder bleibt konstant. Teilnahme am Karnevalszug, Schwimmfest in Wittlich, verlängertes Wochenende in Essen am Baldeney-See, Wanderfahrt auf der Lahn, Trimmregatta in Olpe, Pritschenfest und Slalomfahrt mit Eltern, Herbstferien-Angebot und im Winter, wie üblich, wöchentliches Treffen im Bootshaus. Zur Zeit steht Mithilfe am Bootshausumbau an oder Reparaturarbeiten an Booten und Skulls.

Ich möchte aber noch einmal zurückkommen auf unser Pritschenfest und Slalomfahrt am 16. Juli dieses Jahres. Zwar nicht bei strahlendem Sonnenschein, aber immerhin ohne großen Regen konnten wir die Eltern unserer Altwied-Kinder begrüßen und per Fähre -sprich WaWa, unser Zweier- auf die andere Seite bringen.



Vom Anglersteg aus konnte dem Treiben zugesehen werden. Die Kinder starteten von der Pritsche aus und mußten auf Zeit die ausgelegten Bojen umfahren. Die Besten belohnten wir mit einer Urkunde. Hunger und Durst wurden anschließend in gemütlicher Runde mit mitgebrachten Salaten und Getränken gestillt. Als Höhepunkt erfolgte noch eine Ehrung. Wir ernannten Wolfgang Vetter zum "Diplom-Pritschenbaumeister", weil er sich die letzten zwei Jahre so intensiv um unser Sorgenkind - die Pritsche - bemüht hat. Spaß muß halt sein! Ich denke, der Tag hat allen, die daran beteiligt waren, Freude gemacht.



Der Nikolausabend am 3. Dezember wird unsere Aktivitäten für dieses Jahr abschließen. Ein Wanderpokal für die meisten Ruderkilometer auf der Wied, den letztes Jahr Christian Vetter errungen hat, wird zur Disposition stehen. Wer wird ihn wohl erhalten?

Mit diesem Rückblick verabschiede ich mich, grüße diejenigen, die nicht so hautnah die Vereinsaktivitäten mitbekommen und nur durch die Zeitung informiert werden. Ich möchte aber auch einmal betonen und Ihnen/Euch danken, daß Sie/Ihr dem Verein durch passive Mitgliedschaft die Treue halten/haltet. Nur so können wir auch weiterhin für die Jugend tätig sein und ihnen schöne Stunden bieten, für die es sich lohnt, unserer Gemeinschaft treu zu bleiben.

Beste Grüße
Christel Malzi



H ERBSTFERIEN



Am 13.10.1996 war es endlich soweit. Der erste Tag unseres dreitägigen Ruderprogrammes war erreicht. Zunächst trafen wir uns alle um 10 Uhr am Bootshaus, um noch ein paar Dinge im Auto zu verstauen. Nun konnte es losgehen. Wir fuhren samt Booten und Hänger zum Gelände des Postsport-Vereins Koblenz. Dort angekommen, legten wir erst eine kleine Pause ein. Danach riggerten wir die Boote auf. Nach dem Aufriggern konnten wir die Boote zu Wasser lassen (1 Vierer, 3 Zweier). Kaum auf Wasser, merkten wir schon, daß an diesem Tag ein ziemlich großer Schiffs- und Ruderbetrieb war. Erstens wegen der Ruderregatta "Rhenania Open", an der 39 Rudervereine teilnahmen. Zweitens wegen der militärischen Brückenbauübung in Müden, wo auch die Koblenzer Flußpioniere beteiligt waren und die ganze Mosel buchstäblich mit Schiffen verstopften.

Gegen 12 Uhr besuchten uns zwei Boote der Neuwieder RG, die gerade auf der Durchfahrt nach Neuwied waren. Den Rest des Tages faulenzten und ruderten wir an und auf der Mosel bis wir uns gegen 17 Uhr wieder auf den Heimweg machten.

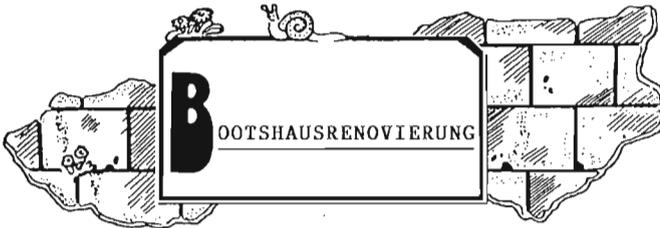
Am zweiten Tag trafen wir uns wieder um 10 Uhr am Bootshaus und fuhren mit dem Vereinsbus der NRG nach Koblenz. Dort angekommen, teilten wir die Boote ein und gingen auf Wasser. Gegen Mittag grillten wir Würstchen und Steaks. Danach gingen wir wieder auf Wasser oder faulenzten am Ufer. Das war ein Tag, der es in sich hatte!!! Unsere alte Rudermeisterin I.M. lag plötzlich im Wasser und kam so schnell nicht mehr ins Boot hinein. Kurz danach brettete A.K. in die Pritsche des Koblenzer Postsport-Vereins. Ohne unsere Hilfe wäre er da so schnell nicht herausgekommen. Am Bootshaus angekommen, erzählte uns Martin K., wie wir unser Boot richtig "einstellen" können.



Am dritten und leider auch letzten Tag fuhren wir mit dem Vierer "Heisenberg" bis zur Winninger Brücke und zurück - fast schon eine kleine Wanderfahrt. Bei gekochter Fleischwurst und Brötchen besprachen wir in gemeinsamer Runde noch ein

paar Dinge. Bald war es Zeit zum Abringern und Boote verladen. Während der Fahrt löste sich das Bodenbrett der "Windrose", was Gott sei Dank noch rechtzeitig im Rückspiegel von Christoph gesehen wurde. Nachdem wir am Bootshaus die Boote geputzt und aufgeriggert hatten, schauten wir uns einen Videofilm der letzten drei Tage an.

Christian Vetter



Unsere Umbauarbeiten sind nach wie vor in vollem Gange. Die Arbeiten im Sanitärbereich gehen dem Ende zu, so daß jetzt die Aktivitäten in Richtung Räumchen gehen, um dieses möglichst schnell wieder bezugsfähig zu machen. Gerade in den Wintermonaten fehlt dieser Raum sehr. Im Anschluß an das Räumchen oder zum Teil auch schon parallel wird die Vergrößerung der Werkstatt in Angriff genommen. Hier ist bisher noch nichts passiert. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, zum Saisonstart '97 mit allen Arbeiten fertig zu sein. Somit haben wir das Anrudern '97 auch als offiziellen Einweihungstermin vorgesehen.

Wie vielleicht schon bekannt, wollen wir in die Saison '97 auch mit einer neuen Pritsche auf dem Rhein starten. Die Beschaffungsmaßnahmen laufen im Moment. Auch die Pritsche soll zum Anrudern fertig sein und ihrer Bestimmung übergeben werden.

Schon lange im Gespräch ist die Anschaffung eines Dreiers m.Stm./Vierer o.Stm. Dieses Boot ist inzwischen fertiggestellt und im Bootshaus eingetroffen. Kurzfristig haben wir uns noch zum Kauf eines gebrauchten Gig-Doppelvierers m.Stm. entschlossen, der uns günstig angeboten wurde. Er soll die Berlin entlasten, da der Bedarf in dieser Bootsgattung sehr groß ist. Beide Boote sollen zum Anrudern getauft werden.

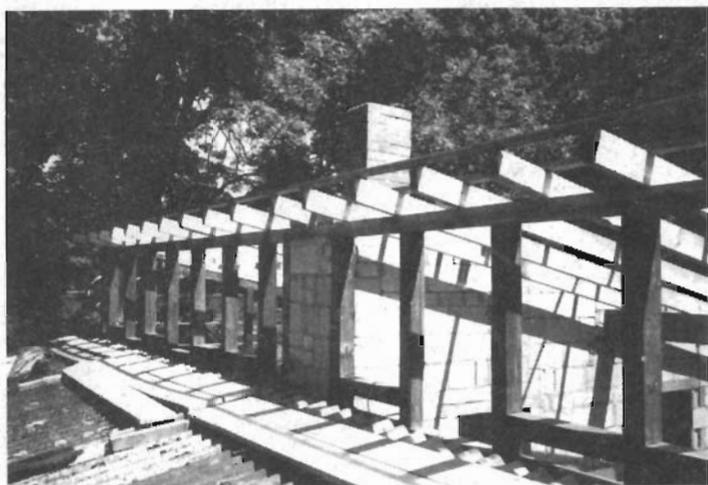
Zu diesen drei Anlässen wollen wir zum Anrudern ein richtig großes Festwochenende veranstalten, zu dem die ganze Vereinsfamilie mit Eltern, Freunden und Bekannten eingeladen ist. Vorgesehen ist das Wochenende vom

26./27.APRIL 1997

Also halten Sie sich dieses Wochenende jetzt schon einmal frei.



ABBRUCH



NEUBAU

AUSBAU





IE GESCHICHTE DER "HAURÖDER-WANDERUNG"

Alljährlich findet zwischen Weihnachten und Neujahr die traditionelle "Hauröder-Wanderung" statt. Viele Vereinsmitglieder haben schon selbst eine der Wanderungen mit kultureller oder heimatkundlicher Einlage miterlebt. Der Rest hat zumindest schon davon gehört. Je mehr jüngere und auch ältere neue Mitglieder im Verein dazu kommen, umso häufiger hört man die Frage, wo der Name "Hauröder-Wanderung" herstamme. Da heute an der Wanderung nur noch wenige aus den ersten Stunden teilnehmen, möchte ich hier die Gelegenheit einmal nutzen, etwas zu der Entstehung zu sagen.

Den Älteren unter denen, die die Entstehungsgeschichte nicht kennen, wird aber vielleicht Herr Hauröder als ehemaliger stellvertretender Direktor des Werner-Heisenberg-Gymnasiums bekannt sein. Nach ihm ist die Wanderung benannt. Nun zur Entstehung. Herr Hauröder nahm Ende der 70er Jahre regelmäßig an den Seniorenversammlungen der Aktivitas als Vertreter des Protektors teil. Bei einer Versammlung gegen Ende des Jahres überlegten die Senioren, welche Winteraktivitäten man planen könnte. Herr Hauröder machte das Angebot einer Wanderung mit heimatkundlichem Hintergrund. Die Senioren nahmen das Angebot dankbar an und schon nach dem darauffolgenden Weihnachtsfest fand die erste Wanderung statt.

Da Herr Hauröder im Bereich der Heimatkunde sehr engagiert war, hatte er zu vielen sehenswerten Orten Zugang, zu denen der Normalbürger keinen Zutritt hatte. So führte er uns Jahr für Jahr auf der linken Rheinseite im Bereich der Pellenz, vordere Eifel, zu vielen sehenswerten und interessanten Orten und erzählte uns viel Interessantes und Wissenswertes aus den Bereichen der geologischen und geschichtlichen Entstehung unserer Heimat.

Nach vielen schönen Wanderungen sagte er eines Tages, er hätte uns jetzt alles gezeigt und erzählt und somit wäre dies die letzte Wanderung, die er leiten würde. Hinzu kam, daß sein Gesundheitszustand nicht mehr der beste war. Doch alle waren sich einig, die "Hauröder-Wanderung" sollte fortbestehen.

So ergriffen einzelne Mitglieder der Aktivitas alljährlich die Initiative und organisierten eine Wanderung mit heimatkundlicher Einlage, nun jedoch meistens auf der Neuwieder Rheinseite. Natürlich können diese heimatkundlichen Ausführungen bei weitem nicht an die von Herrn Hauröder heranreichen. Aber trotzdem erfährt man immer mal wieder etwas Neues über seine Heimat.



Herr Hauröder hat noch an einzelnen dieser Wanderungen teilgenommen bis es ihm gesundheitlich nicht mehr möglich war und er vor einigen Jahren verstarb. Im Gedenken an ihn und viele schöne Wanderungen mit ihm findet auch heute noch alljährlich diese Wanderung statt und ich hoffe, daß es noch viele schöne "Hauröder-Wanderungen" geben wird. Alle Mitglieder, Eltern, Freunde und Bekannte sind herzlich dazu eingeladen.

Christoph Grzembke



pssst...

Die diesjährige "Hauröder-Wanderung" findet nicht am 27.12., sondern am 28.12.96 statt. Dieses Jahr wollen wir die Umgebung der Lahn etwas näher erkunden. Genaue Zeiten werden vorher im Bootshaus ausgehängen und im Wintertraining bekannt gegeben. Wer noch Fragen zum Ablauf hat, kann sich an Irmgard Müller (Tel.: 02631/56866) wenden.

Für die jüngeren Teilnehmer: Falls Ihr Probleme mit dem hin- oder heimkommen habt, könnt Ihr Euch ruhig an mich wenden.

Irmgard Müller

BOOT '97



Da das Interesse an der "Boot '96" erfreulich groß war, wollen wir auch 1997 zur "Boot" nach Düsseldorf fahren. Die Fahrt ist für Samstag, den 25. Januar 1997 geplant. Eine Anmeldeleiste mit weiteren Informationen hängt am Schwarzen Brett im Bootshaus. Selbstverständlich können alle Vereinsmitglieder mitfahren.

Für weitere Rückfragen:

Patrik Sassin

Tel.: 02631/31465

Wochenende mit netten Typen

*Mit Freunden losziehen,
nette Leute kennenlernen,
das Wochenende genießen.*

Nette Edel Pils: Da trinkt man gerne mit.



IMPRESSUM

SPORT LIVE

Offizielles Mitteilungsblatt des
GTRVNeuwied
erscheint 1x/Jahr und wird allen
Vereinsmitgliedern im Rahmen ihrer
GTRVN-Mitgliedschaft ohne
besondere Bezugsgebühr zugestellt

HERAUSGEBER

AH-Verband des GTRVNeuwied 1882 eV

REDAKTIONSANSCHRIFT + ANZEIGENVERWALTUNG

B.&M. Grzebke
Beverwijker Ring 192, 56564 Neuwied
Tel.: 02631 - 58363

AUFLAGE

450 Exemplare / Ausgabe
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder

KONTAKT

GYMNASIAL-TURN-RUDER-VEREIN
NEUWIED 1882

1. VORSITZENDER / AH-Verband

Ulrich Groß
W.-Schweizer-Str. 16, 56564 Neuwied
Tel.: 02631 - 26621

GESCHÄFTSFÜHRER

Klaus Dalpke
Donaustraße 13, 56567 Neuwied
Tel.: 02631 - 54499

ABTEILUNGSLEITER RUDERN

Christoph Grzebke
Zeisigpfad 7, 56564 Neuwied
Tel.: 02631 - 55289

ABTEILUNGSLEITER VOLLEYBALL

Kai Bolz
Römerstraße 11, 56567 Neuwied
Tel.: 02631 - 57544

BANKVERBINDUNGEN

Sparkasse Neuwied, BLZ 574 501 20
Konto-Nr. 42150
Deutsche Bank AG Nwd. BLZ 574 700 47
Konto-Nr. 2012870

ADTV Tanzschule Andreas Kley

Grund- und Sonderkurse

Schüler und junge Berufstätige

Grundkurse Welttanzprogramm Stufe 1, Einzel- und paarweise Anmeldung möglich.
Kursdauer 9 x 90 Minuten, 150,- DM pro Person.

NW01	Montag	15.30 Uhr	ab 13. Januar
NW02	Mittwoch	15.30 Uhr	ab 15. Januar
NW03	Donnerstag	15.00 Uhr	ab 16. Januar
NW04	Freitag	16.00 Uhr	ab 17. Januar

Kursdauer 10 x 60 Minuten, 130,- pro Person.

NW05	Dienstag	16.00 Uhr	ab 07. Januar
------	----------	-----------	---------------



Paare, Ehepaare und Singles

Grundkurse Welttanzprogramm Stufe 1, Einzel- und paarweise Anmeldung möglich.
Kursdauer 9 x 90 Minuten, 160,- DM pro Person.



NW30	Mittwoch	19.30 Uhr	ab 15. Januar
NW31	Samstag	18.00 Uhr	ab 18. Januar
NW32	Sonntag	15.30 Uhr	ab 19. Januar
WT70	Montag	19.00 Uhr	ab 13. Januar
WT71	Freitag	20.30 Uhr	ab 17. Januar
WT72	Sonntag	16.00 Uhr	ab 19. Januar

Die mit WT gekennzeichneten Kurse finden im Sportpark Weißenthurm, Rosenstr. 13 statt.

Discofox / Hustle

Sonderkurs 5 x 80 Min, 80,- DM

Hustle 1 / Anfänger	NW91	Samstag	15.00 Uhr	ab 11. Januar
	NW93	Samstag	16.00 Uhr	ab 15. Februar



Hustle 2 / Fortgeschritt.	NW90	Samstag	16.00 Uhr	ab 11. Januar
	NW92	Samstag	15.00 Uhr	ab 15. Februar

Rock 'n' Roll

WT75 Montag

Sonderkurs für Anfänger, 5 x 80 Min, 80,- DM.
21.30 Uhr ab 6. Januar

Sonderkurs für Fortgeschrittene, 5 x 60 Min, 80,- DM.
NW99 Samstag 13.00 Uhr ab 11. Januar

Crashkurs, speziell für Hochzeitspaare

Sonderkurs, Kursdauer 5 x 60 Minuten, 80,- DM pro Person.

WT76	Montag	21.30 Uhr	ab 17. Februar
------	--------	-----------	----------------



Gruppenermäßigung nur für Grundkurse (WTP Stufe 1)
ab 5 Personen 5,- DM
ab 10 Personen 10,- DM

Bei ausreichender Teilnehmerzahl sind wir gerne bereit,
auch außerhalb eines Sondertermins mit Ihnen zu vereinbaren.

Herrn
Patrik Sassin



JETZT SIND SIE AM ZUG

● Sobald es um Ihren finanziellen Einsatz geht, nehmen Sie besser uns mit ins Boot. Dann sind Sie bei allen Geldangelegenheiten schneller am Ziel! Fragen Sie uns einfach direkt: Wir beraten Sie gern.

Sparkasse Neuwied
wenn's um Geld geht

